

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 70 (1992)
Heft: 6

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEDICHTE

gefunden

Wiederum gab es «Nachzügler» – erfüllt werden konnten noch folgende Wünsche vom August:

- Nachbarn haben heisst, man ist im Notfall nicht allein
- Ein stolzer Barde zog heran
- Ich hört ein Vöglein pfeifen
- Was wir bergen in den Särgen
- Siebzig Jahre sind es heute

Nun zu den in der Oktober/November-Ausgabe erfolgreich gesuchten Gedichten und Liedern:

- Links geht der Ferdinand, rechts geht die Luise
- Hab Sonne im Herzen
- Uf de Alpe obe (2. Strophe: I de erschte Hütte bin i gsässe ...)
- O mein Gott, lass Gott nur walten, bete seine Vorsicht an
- O Donna Clara, ich hab' dich tanzen gesehn
- Wer die Heimat liebt
- Die Schnitterin
- Du bist schuld an seinem Tod
- Lila war ihr Paletot
- Eusi Stube-Uhr
- S'Müsli hät es Pelzli a, s'Fröschli gäli Hösli
- Wo wohnt der liebe Gott?
- En Schlosser hat en G'sellen g'habt, der hat langsam g'feilt
- Pâle étoile du soir
- Wir sind die Stenographen
- O Gott, wie dank ich Dir, dass Du es gabst zur Heimat mir

Immer wieder werden Gedichte für «besondere Anlässe» verlangt. Um solche Wünsche bestmöglich erfüllen zu können, wären wir für Titel- oder Inhaltsangaben sehr dankbar – und natürlich auch für ein Rückantwortcouvert.



Elisabeth Schütt

gesucht

Wir möchten herzlich bitten, nochmals herumzustöbern, ob das Gedicht **«Die Sonne scheint auf Bettlers Dach ...»** nicht doch noch zum Vorschein kommt – wir haben so viele Kopiewünsche, und Frau E. R. würde sich sehr freuen.

Die «Schwäbische Eisenbahn» hat bei Frau A. S. den Wunsch nach einer anderen Eisenbahn geweckt: **«Wir fahren mit der SBB ...»**

Frau A. K., die bei ihrer Tochter wohnt, bis sie in ihre rollstuhlgängige Wohnung einziehen kann, wünscht sich sehnlichst das Lied **«Was wohl mein Liebstes auf der Welt, hat man mich oft gefragt, die Antwort fand ich immer gleich ganz treffend unverzagt: Mein Mütterlein, das zu mir hält, ist mir mein Liebstes auf der Welt ...»**

Während ihrer Schulzeit kannte Frau M. Z. ein Gedicht, von dem ihr wenige Worte im Gedächtnis geblieben sind: **«Wo bist du gewesen? Im Wald bist du gewesen, hast Spinnweben im Haar ...»**

In der Primarschule (ca. 1918/19) lernte Frau R. S. zwei Gedichte, von denen sie nur noch den Anfang weiß: **«D'Mueter rüeft <Uf i d'Schuel>, de Fritzli weberet <U scho wider Morge ...»** sowie **«Hansli isch i d'Schuel gange, d'Mueter hät im en Öpfel gä, e goldgäle Sunnechünig isch es gsi ...»**

Frau M. B. möchte wissen, aus welchem Lied folgende Worte stammen: **«S'Meierisli, s'Meierisli git im halt kei Antwort druf, s'Meierisli isch bescheide, nöd emol hebt's s'Chöpfli uf ...»**

Im Südwestfunk hörte Frau F. M. ein hübsches Lied; sie würde sich sehr freuen, dieses zu bekommen: **«Unsere Oma hat Geburtstag heut', da kommen viele Gäste zu gratulieren, drum sind wir heute hier und danken ihr ...»**

Frau M. A. sucht ein Gedicht, dessen Anfang lautet: **«Aus trüben Sinnen schreck' ich jählings auf, ein rascher Schritt, ein leises Pochen drauf ...»**. Das Gedicht soll vom Tod handeln.

Wir haben vor einiger Zeit schon einmal nach dem Gedicht gefragt **«Hättisch du ou gärn e so nes Chleid wie ig eis ha? Me darf sech ja fasch nid verrode uf Euem spiegelglatte Bode ...»**. Damals haben wir umsonst gesucht; diesmal kommt der Wunsch aus einem Modegeschäft. Frau S. G. könnte das Gedicht vom reichen und armen Mädchen brauchen.

Frau C. G. sehnt sich nach dem Frühling und denkt an das Lied **«Es tönen die Lieder, der Frühling kommt wieder ...»**, und gerne möchte sie auch das Gedicht lesen **«Bei einem Wirte wundermild, da war ich jüngst zu Gaste ...»**

Ob jemand das Lied kennt **«Schütt deine Sorgen in ein Gläschen Wein ...»**, fragt Frau F. N. und schreibt uns, dass es von Willy Schneider gesungen werde.

Für Frau K. P. wäre es eine grosse Freude, wenn folgendes Gedicht gefunden würde: **«Ein Bäumlein steht im tiefen Tann, das kaum das Licht erblicken kann, da steht es in der Wildnis Schoss und wird gar heimlich schmuck und gross ...»**

Unsere Neuabonnentin Frau R. S. möchte mit zwei Wünschen das Glück versuchen: «**Nun steh'n die Bäume wieder leer, sie haben heuer viel getragen, es ächzte unter Säcken schwer, so mancher trutzige Bauernwagen ...» und «Schon ins Land der Pyramiden floh'n die Störche übers Meer, Schwalbenflug ist längst geschieden, und auch die Lerche singt nicht mehr ...»**

Ebenfalls zwei Wünsche hat Frau M. L. «**Mutterliebe, Mutterlaut, wie so wonnesam, so traut. Erstes Wort, das mir geschalltet ...».** Das zweite Lied heisst: «**O hast du noch ein Mütterlein, so halt es lieb und halt es wert ...»**

Frau A. H. wundert sich oft, wie mit einem kleinen Hinweis ein Gedicht gefunden wird. So hofft sie, dass auch ihr kleiner Rest reichen wird, um einem Gedicht, möglicherweise von Josef Reinhard, wieder zu begegnen: «**Ha numme es vischtigs Hämmeli a ...»**

Am Radio hörte Frau M. G. das vergnügliche Lied «**He Papa, hol' den Hammer, dieses riesengrosse Ding ...».** Wer hat mitgehört und kann sich an den Text erinnern?

Frau M. B. sucht ein Gedicht, das vermutlich in einem Schullesebuch der Jahre 1925–30 stand: «**Mitternacht schlägt's, und ich wache bei der uralten Lampe mattem Schein ...».** Das Gedicht handelt von der Nachtwache einer barmherzigen Schwester.

Nur noch einige Zeilen eines Liedes weiss Frau M. d'I. Sie möchte dieses Lied, das sie seit der Schulzeit sucht, gern ihrer Tochter im Ausland schenken: «... sie haben solch' eigenen Klang die Schweizer Glocken, ich wusst' es schon lang, sie haben solch' wunderbar seliges Klingen, solch' heimweh-rufendes weiches Singen ...»

Seit Jahren geistert das Fragment eines Liedes im Kopf von Herrn H. S. herum. Es soll von den Kämpfern bei St. Jakob an der Birs handeln: «**Finger hatten sie wie Wünschte, Haar wie eine Bodenbürschte ...»**

Frau B. E. hofft, dass ihr jemand aus dem Leserkreis weiterhelfen kann beim Gedicht «**Das Dämmchen aus der grossen Stadt, das nirgends Rast noch Ruhe hat ...»**

Und Frau U. B. erinnert sich nur noch an den Schluss eines Gedichtes, das sie sehr gerne wieder hätte: «**Da wo die Gräser wie Bekannte nicken und wo die Spinnen seid'ne Strümpfe stricken, bin ich zu Haus.**»

An einer Beerdigung hörte Frau M. S. ein Lied, das ihr grossen Eindruck machte: «**Vertrau' dem Herrn deine Sorgen an.**» Man soll es gelegentlich mit dem Anfang hören «**Ein schöner Tag ...»**

Herr H. M. sucht ein Lied – möglicherweise mit dem Titel «**s'Dirndl**». In der ersten Strophe heisst es «**Bin voll Verlange hin zur Mueter gange: Darf i s'Dirndl liebe? Nei, mei Bueb ...»**

Der «**Büchsenfimmel**» geistert halt immer noch durch viele Köpfe. Nun sucht auch Frau G. B. für einen Bekannten das Gedicht. Es soll sich um eine Frau handeln, die fast ausschliesslich Büchsennahrung auf den Tisch stellt.

Leserstimmen

Es ist erfreulich und erhebend, so viele Zuschriften zu erhalten. Ich habe jedem Einsender seinen Beitrag schriftlich verdankt. So können alte Leute einander Freude bereiten, selbst wenn man sich nicht kennt. Die Zeitlupe ist ein gutes Bindeglied, und ich möchte allen Helfern meinen Dank aussprechen. **Herr E. Z.**

An diesem trüben Herbstsonntag nahm ich mir Zeit, in alten Sing- und Gedichtbüchern zu suchen. Wie Sie sehen, wurde ich fündig. Macht mir immer Freude, wenn ich helfen kann. **Frau F. T.**

Ja, ich freue mich, dass ich das mir so lieb gewordene Lied wieder vollständig singen kann, trotz meiner 90 Jahre. **Herr E. S.**

Ich bin sehr überrascht und gerührt, dass so viele sich so grosse Mühe gegeben haben, mir das «Apfelbaum-Gedicht» zu schicken. Mein Mann konnte es fast nicht glauben und ist sehr glücklich darüber. **Frau Z. G.**

Das ist wunderbar, dass ich diese Lieder nun lernen kann. Meine Mutter hat viele davon beim Nähen gesungen, und daher sind sie für mich so wertvoll. **Frau H. R.**

Ich bin überwältigt vom grossen Echo und den vielen liebenswürdigen und persönlichen Begleitworten. Diese Rubrik vermag bestimmt grosse Freude auszulösen, sowohl bei den Empfängern wie bei den Absendern. **Frau H. K.**

*Betreuung der Rubrik:
Elisabeth Schütt*

Unsere vielen Freunde dieser Rubrik möchten wir daran erinnern, dass Kopien von Gedichten gegen Einsendung eines **frankierten und adressierten Umschlages** erhältlich sind.

Hingegen ist es nicht möglich, auch eine Gratis-Leserdienst-Rubrik für Bücher und/oder Tonträger anzubieten. Solche Wünsche können Sie in den preisgünstigen **Privaten Klein-Anzeigen** veröffentlichen.

Adresse: «Zeitlupe»
Gedichte
Postfach 642
8027 Zürich